

Knäuel Bindfaden hervor. Perkins nahm es in die Hand und besah es mit großer Bewunderung.

„Was ist das?“ fragte er ernsthaft.

Ich sah neugierig auf das Bindfadenknäuel. Ich bemühte mich, etwas Merkwürdiges daran zu entdecken, aber ich vermochte es nicht. Es blieb ein einfaches Knäuel roten Bindfadens, und das sagte ich Perkins.

Er lehnte sich in seinem Stuhl zurück und sah mich triumphierend an.

„Die karmoisinrote Schnur!“ stieß er glückstrahlend hervor. „Woran denkst du dabei?“

Ich sagte ihm, daß ich dabei an ein Drogistenpaket denke.

Perkins lächelte verächtlich.

„Drogisten?“ rief er mit Abscheu aus. „Mysterium! Blut! Die karmoisinrote Schnur! Dolche! Mord! Erdrosseln! Indizien! Alibis! Die karmoisinrote Schnur.“

„Das klingt wie ein Buch,“ stieß ich, einer plötzlichen Eingebung folgend, hervor.

„Großartig!“ rief Perkins aus. „Ein Roman! Der Roman! Stell dir die Worte vor: Die karmoisinrote Schnur! In sechs Fuß hohen Lettern auf weißem Grunde!“ Er zog den Hut über die Augen und breitete die Hände aus.

„Stell dir die karmoisinrote Schnur vor“, murmelte er, „in karmoisinroten Lettern auf einem Hintergrund von totem, düsteren Schwarz, mit einer blutroten Schnur, die sich durch sie wie eine Schlange windet.“

„Ein dickes Buch“, sagte er. „Tiefe, geheimnisvolle Bilder! Und ein düsteres Vorwort. Eins-fünfzig das Exemplar, bei allen Buchhändlern zu haben.“

Er stand auf und zog seine Handschuhe an.

„Wohin gehst du?“ fragte ich.

„Kontrakte!“ sagte er. „Kontrakte für die Ankündigungen! Wir müssen für die ‚karmoisinrote Schnur‘ Reklame machen. Wir müssen für sie sehr viel Reklame machen.“

Er ging hinaus und schloß die Tür. Nach kurzer Zeit, als ich ihn schon weit auf dem Wege in der Stadt glaubte, öffnete er die Tür und steckte den Kopf herein.

„Vergoldete Ecken!“ kündigte er an. „Eine Million Exemplare die erste Auflage!“

Und dann war er fort.

II.

Eine Woche später war Chicago und der größere Teil der Vereinigten Staaten mit Plakaten überschwemmt: „Die karmoisinrote Schnur.“ Der geheimnisvolle Titel erweckte großes Interesse. Auf den Ankündigungen erschien nichts weiter als der Titel.

Die Zeitungen waren oft in Verlegenheit, wie sie die ganzseitige Anzeige plazieren sollten. Manchmal erschien sie zwischen Seife und Schokolade, manchmal klemmte sie sich zwischen Automobile und Heiß-Wasser-Kessel. Nur eine Zeitschrift reihte sie unter die Bücher ein.

Perkins war so damit beschäftigt, den Titel einzuhämmern, daß er das Buch selbst vergaß.

„Perkins,“ sagte ich schließlich, „denkst du nicht, es ist Zeit, daß wir uns um den Roman kümmern, den Lesestoff, die Worte?“

„Annonciere!“ rief er aus. „Annonciere! Auf diese Weise bekommt man alles, von einer Schürze bis zum Stammbaum. Mach ein Preisausschreiben — biete tausend Dollar für den besten Roman. Es muß tausende noch ungebrauchter Romane geben.“

Perkins hatte recht. Ich machte eine Anzeige, wie er vorschlug, und erfuhr, daß es Tausende von ungebrauchten Romanen gibt. Körbeweis und in Wagenladungen wurden sie uns ins Haus gebracht. Wir bekamen Romane aller Gattungen — es ist überraschend, mit welcher Schnelligkeit man auf eine kurze Bestellung hin fix und fertige Romane haben kann. Ich las einen oder zwei,